

- Theorie Recht -
Sommersemester 2024

Lehrveranstaltungsleiterin:

Prof. Dr. Isabell Hensel, Fachgebiet Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht in der digitalen Gesellschaft

Lehrveranstaltungsform:

Präsenzveranstaltung (4 SWS), Seminar mit Elementen der Interaktion und Vorlesung, 6 Credits

Teilnahmevoraussetzung:

Immatrikulation Masterstudiengang Sozialrecht und Sozialwirtschaft oder Master Wirtschaftsrecht

Modulzuordnung:

Master Wirtschaftsrecht, Modul R 1 Theorie Recht
Master Sozialrecht und Sozialwirtschaft, Modul TM 6.1 Theorie Recht: theoretische Fragen der Rechtswissenschaft

Lerninhalte:

Was ist Recht?

Was erwarten wir von Recht?

Welche Funktion muss Recht in der Gesellschaft erfüllen?

Wo gelangt die Rechtsdogmatik an ihre Grenzen?

In Auseinandersetzung mit Rechtstheorien und Rechtssoziologien beschäftigen wir uns in dieser Veranstaltung mit dem Verhältnis des Rechts zu seinen gesellschaftlichen Umwelten. Im Zentrum steht die Frage, wie das stets als geschlossen gedachte Recht zu seinen Fällen und zu seinen Prüfungsmaßstäben kommt bzw. kommen müsste. Nach der Idee einer soziologischen Jurisprudenz entwickelt sich Rechtsnormativität immer in Kontakt mit der Gesellschaft und ihren Normativitätsvorstellungen. Wir werden verschiedene Theorien besprechen, u.a. Moraltheorien, ökonomische Theorien, Medientheorien, psychoanalytische und feministische Theorien, und uns mit der Frage befassen, wie diese die Rechtsdogmatik und die Methoden der Rechtsanwendung herausfordern („irritieren“, Niklas Luhmann) und eine interdisziplinäre und kritische Perspektive auf das Recht einfordern.

Die Termine sind (bis auf die Termine 1-4 und 14) so aufgebaut, dass jeweils

- vorab ein Theoriegrundlagentext verpflichtend gelesen und vorbereitet werden muss,
- ein Input der Dozentin zur Thematik folgt,
- vorbereitete Gruppenpräsentationen gehalten
- und gemeinsam diskutiert werden.

Aufgabe in der Gruppenarbeit ist es, ein nationales, europäisches oder internationales Urteil herauszusuchen, das ausgehend von dem jeweiligen Theorietext reflektiert, neu gelesen, interpretiert und sogar umformuliert sowie zur Kritik der Theorien genutzt werden kann. Dies soll präsentiert und mit allen diskutiert werden.

Vorläufiger Veranstaltungsplan:

Termin 1 (17.04.2024):	Vorstellung des Veranstaltungskonzepts; Einführung entlang der Rechtsparabel „Das 12. Kamel“ (s.u.): Grundfragen I (Begriff und Arbeitsweise von Recht); Einteilung in Präsentationsgruppen
Termin 2 (24.04.2024):	Grundfragen II (Typen und Funktionen von Recht)
Termin 3 (01.05.2024):	<i>Fällt aus</i>
Termin 4 (08.05.2024):	Soziologische Jurisprudenz – was ist das?; Urteile neu lesen und interpretieren (Leitfragen)
Termin 5 (15.05.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 6 (22.05.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 7 (29.05.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 8 (05.06.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 9 (12.06.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 10 (19.06.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 11 (26.06.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 12 (03.07.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 13 (10.07.2024):	Input (Doz.) + Präsentationen (Gruppen)
Termin 14 (17.07.2024):	Warum Rechtskritik?; Herausforderungen für den Schreibprozess; Abschlussbesprechung

Qualifikationsziele:

Befähigung zur Reflexion über Recht und Rechtsanwendung aus theoretischer Perspektive unter Berücksichtigung unterschiedlicher Theorieansätze, in Bezug auf aktuelle Rechtsfragen und Rechtsprechung; kritische Urteils- und Theorienlektüre

Prüfungsleistung:

Präsentation in Gruppen, Beteiligung an der mündlichen Reflexion der Präsentationen, schriftliche Ausarbeitung als Einzelleistung

Notenschema:

| 0-39: 5 | 40-44: 4 | 45-49: 3,7 | 50-54: 3,3 | 55-59: 3 | 60-64: 2,7 | 65-69: 2,3 | 70-74: 2 | 75-79: 1,7 | 80-84: 1,3 | 85-94: 1 | 95-100: 0,7 | (| Punkte von 100 möglichen: Note |)

Pflichtlektüre und Literaturempfehlung: werden zu Beginn der Veranstaltung und in Moodle bekannt gegeben.

Vorbereitung auf das Seminar:

Lektüre der Rechtsparabel „Das zwölfte Kamel“ und Auseinandersetzung mit den untenstehenden Fragen:

Ein wohlhabender Beduine hatte die Erbfolge unter seinen Söhnen testamentarisch geregelt. Es ging um die Aufteilung seiner Kamele entsprechend der Freude des Vaters bei der Geburt der Söhne und dem damit einhergehenden Wertverständnis. Der älteste Sohn sollte die Hälfte des Bestandes erhalten. Für den zweiten Sohn war ein Viertel vorgesehen. Dem jüngsten war nur ein Sechstel zugeordnet.

Nun hatten die äußeren Umstände vor dem Tod des Vaters die Zahl der Kamele beträchtlich reduziert. Als der Vater starb, waren noch elf Kamele vorhanden. Wie sollte geteilt werden?

Der älteste Sohn beanspruchte unter Berufung auf das ohnehin anerkannte Vorrecht des Ältesten gleich sechs Kamele. Aber das ist mehr als die Hälfte. Die anderen widersprachen. Es kam zum Streit, der vor den Richter getragen wurde.

Der Richter machte folgendes Angebot: ich stelle euch eines meiner Kamele zur Verfügung. Gebt es mir, so bald wie möglich zurück. Mit zwölf Kamelen war die Teilung leicht. Der älteste Sohn erhielt sechs Kamele, der zweite Sohn ein Viertel, also drei und der jüngste bekam sein Sechstel, nämlich zwei. So waren elf Kamele verteilt, und das zwölfte konnte zurückgegeben werden.

*Fragen dazu: Wie und wo findet sich eine Lösung?
 Wer spricht?
 Welche Rolle spielen Werte in der Parabel?
 Entspricht die Lösung Ihren Gerechtigkeitsvorstellungen?*

Termine und Veranstaltungsort:

Mittwochs, 8:15 bis 11.45 Uhr, G.-Forster-Str. 4, Raum 2004, erster Termin am 17.04.2024

Anmeldetermin:

Anmeldung zum „fiktiven Prüfungstermin“ am 06.06.2024 im HIS/POS (unter Beachtung des nötigen Vorlaufs!) erforderlich

Alle Kursunterlagen und Infos s. Moodle: Theorie Recht SoSe 2024, Einschreibeschlüssel wird im ersten Termin bekannt gegeben